

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

1307 - 1308

"El Setge de Miravet" (Die Belagerung von Miravet) ist ein historisches und traditionalistisches Theaterstück zum Gedächtnis an das Ende des Ordens des Tempels von Jerusalem im Königreich Aragon und beruhend auf den Wechselfällen und Unterhandlungen zwischen Jaumell, König von Aragon und den Tempelrittern seines Königreichs, Unterhandlungen die im Schloss von Miravet (dem Sitz des Grossmeisters der Provinz des mächtigen Kriegs- und Religionsordens) zwischen November 1307 und Dezember 1308 stattfanden.

Zur gleichen Zeit soll das Theaterstück eine Huldigung sein für die Leute aus dem Dorf des heiligen Felsens von Miravet, dem Dorf aus uralten Zeiten. Zu jener Zeit (1308) waren alle Miravetaner Mauren, sowie einige Juden seit der Eroberung der Gegend durch die Sarazenen in den ersten Jahren des VIII. Jahrhunderts sehr fest an ihre islamischen Traditionen gebunden. Sie standen zu Diensten der Kriegermönche, die durch königliche Schenkung nach der christlichen Wiedereroberung am 24. August 1153 ihre absoluten Herren waren. Die Templer achteten die Bevölkerung und verlangten dagegen, wie im Heiligen Land, Arbeit und Gehorsam.

Diese Tradition ist zum grossen Teil (trotz der massiven Verjagung der Mauren im Jahre 1610) bis zum heutigen Tag erhalten geblieben. Es zeugen Gastronomie, Töpferkunst, eine grosse Anzahl Wörter, bis jetzt erhaltene Familiennamen, Haltung und Benehmen, die Kunst der Binnenschifffahrt und die Verwendung der Wasserkräfte von Ursprung und Geschichte dieser uralten Stadt, vorzügliche militärische Stellung, die in allen Kriegen in unserem Land dazu gedient hat, den Ebro gegen den Süden abzuriegeln.

ÜBERSICHT DER AUFTRITTE DER SCHAUSPIELER

(Es ertönt eine lyrische Musik, eine Hymne zur Belagerung von Miravet. Sie bringt die ganze Tragik zum Ausdruck, zeigt aber gleichzeitig das Licht am Ende des Weges).

Eine kurze Einleitung erläutert die historischen Fakten. Das Schauspiel beginnt mit dem Musikstück "Jamaa von Miravet" das den Eintritt der maurischen Schauspieler begleitet.

Brahem (Bauer): Er stellt sich vor und erzählt (was nur wenige von uns wissen) wie Mauren und Juden als Bedienstete mit den ultrachristlichen Kriegern zusammenlebten. Er beschreibt

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

wie die muselmanische Bevölkerung die Ereignisse miterlebt. Er spricht über die Traditionen, über die Tätigkeit der "Jamaa" (die Gemeinschaft der Gläubigen oder Gemeinderat) und stellt zuletzt die Dorfbewohner vor, die "gekommen sind um zu helfen" oder "um zu sehen, was los ist".

Jucef Cornela: jüdisches Mitglied der Jamaa tadelt Brahem, der seinen Glaubensgenossen zu wenig Bedeutung zumisst.

Axa (Brahems Frau): Sie wirft ihm vor, dass er seine Zeit verliert während die Felder unbestellt bleiben. Sie folgert daraus, dass die Männer zu nichts taugen. Sie spricht von den Tätigkeiten der Frauen in der Gemeinde.

Fàtima (Witwe): Widerspricht Axa's Meinung über die Männer. Sie beschreibt, in welchem Mass "Els costumes de Miravet" (damals Lehrbuch der Rechtswissenschaft, eines der ältesten in Katalonien) das Eigentum der verheirateten Frauen schützt und vor allem Witwen mit Kindern begünstigt.

Ayet (Alami, bürgerlicher Vertreter der muselmanischen Gemeinde): Er beschreibt die Eroberung des arabischen "hins" durch die Christen im Jahre 1153, die riesigen Verluste an Menschenleben und die grossen Leiden des Volkes. Spricht davon, dass scheinbar der Befehlshaber der Festung "alt und etwas krank sei".

(Es ertönt eine klösterliche Musik die ein Gesuch an Gott in der Todesstunde der Tempelritter versinnbildlicht. Es erscheint der Kommandant der Klosterfestung).

Berenguer de Santjust (der letzte Befehlshaber der Tempelritter von Miravet und ehemaliger Provinzmeister des Ordens): Er erinnert an die heilige Eigenart der Eroberung und an den religiösen und kriegerischen Elitismus der Tempelritter. Er erwähnt die Schenkung an den Meister "von Hispanien und Provenze" sowie an den ersten Kommandanten Guillem Berard im Jahre 1153 durch den König, nach einer grossen und blutigen Schlacht als Ende einer sieben Monate langen Belagerung der "sarazenischen Teufel".

(Szene, 155 Jahre von 1308; Jahr der Belagerung des Tempels durch den König).

Königlicher Sendbote: Er überreicht die königliche Schrift aus dem Jahr 1153, die die Schenkung an die Tempelritter des Gebiets von Schloss Miravet beglaubigt. (Dieses Gebiet umfasste einen grossen Teil der Landstriche Ribera d'Ebre, Terra Alta und Matarranya, zu dem auch ihre Besitze in der Zone von Tortosa dazukamen). Das Dokument wird fast in seiner Gesamtheit verlesen, in vollkommener Treue mit dem Originaltext. Dieser ist voll von semantischen Merkwürdigkeiten, von landschaftlichen Beschreibungen und von jener Poesie die man immer wieder in den Schriften aus dem XII. Jahrhundert findet. (Während der

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

Sendbote die Schrift verliest, ertönt "flors", eine Musik die beschreibt, wie alles, was die Kriegermönche unternahmen, sich in Reichtum verwandelte).

Berenguer de Santjust: Er erzählt, auf welche Weise ihre Eroberungen erweitert wurden und wie die Kreuzzüge sich in Richtung Süden entfalteten (Valencia), in Richtung Mittelmeer (Mallorca) und bis hin zum Heiligen Land. Er erklärt die Bedeutung des weissen Mantels mit dem roten Kreuz. Er erhebt sich gegen die Absichten des Papstes Clemente V.

Brahem: Beklagt sich über die viele Arbeit die die Christen den Dorfbewohnern auferlegen und wie diese mit ihrem Schweiss im Krieg gegen ihre eigenen Glaubensbrüder mithelfen. Er dankt Allah dafür, dass Jerusalem nicht mehr in christlichen Händen ist.

Izara Guasqui (junge Dorfbewohnerin). Sie wünscht, dass man ein Ende mache mit den Tempelrittern. Sie glaubt, dass die neuen Herren mehr Freiheit gewähren werden.

Ramon d'Oliver (Befehlshaber des Tempels in Saragossa hat im Schloss vor einem Festnahmebefehl des Königs Zuflucht gefunden). Er lobt die Verwirklichungen die dank des Ordens erreicht wurden: den Aufbau neuer Dörfer, die Ingenieurarbeiten und die Fortschritte in der Landwirtschaft.

Berenguer de Coll und Guerau de Rocamora (zwei Tempelritter): Sie verteidigen den guten Ruf des Ordens und seine Leiden während der Eroberungskriege. Sie weigern sich entschieden gegen eine Vereinigung ihres Ordens mit dem der Hospitalarier die sie als "Zisternenwasser" betrachten, das man in keinen Fall dem "heiligen Öl" (den Tempelrittern) beimischen dürfe.

Foma Papaseit (Töpfer): Er erwähnt einige der Anschuldigungen die gegen die Tempelritter erhoben werden und denen er selbst keinen Glauben schenkt. Er beschreibt das tägliche Leben im Schloss, wie der Kreis der königlichen Belagerung sich immer enger zieht, und seine Sorgen um die Zukunft.

Habiba Papaseit (Fomas Frau): Sieht die Lage weniger dramatisch und hofft auf einen oder anderen Ausgang. Sie erzählt, wie der Meister Ximen de Lenda zu einer Unterredung mit dem König in einem prachtvollen Schiff auf dem Fluss abreiste. (Der Meister aber, betrogen von Jaime II und in Valencia gefangengehalten, kam nie zurück).

Foma Papaseit: Erblickt Lichtsignale, die die Ankunft eines Würdenträgers ankündigen.

Ramon de Saguardia: Eintritt des Kommandanten von Masdeu (Rosellón) in das Schloss. (Es ertönt "Ramon de Saguardia", eine Hofmusikweise, die ihm zu Ehren gespielt wird). Tempelritter von grossem Ansehen und Statthalter des Meisters der Krone von Aragon der sich jetzt in Gefangenschaft befindet. Er kommt in Begleitung eines Ordensritters und zweier Sergeanten.

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

Berenguer de Santjust: Er heisst Saguardia willkommen, beschreibt ihm die Lage der verschiedenen Ordensschlösser und stellt ihm das Schloss Miravet zur Verfügung.

Ramon de Saguardia: Er empfängt "mit Liebe" den Auftrag, die Tempelritter der Krone von Aragon in ihrem Streit mit dem König Jaume II. zu leiten.

Berenguer de Santjust: Er erteilt den Befehl, den Belagerern den Zugang zum Schloss zu sperren. Erkundigt sich über die Ereignisse im Königreich Frankreich.

In der Folge entsteht zwischen den beiden Persönlichkeiten ein Dialog mit mystischen Inhalt. Es ist die Rede von dem "strengen und reinen" Bau des Schlosses der Armen Ritter des Christus, der Inspiration des Heiligen Bernhard, ihres Wegweisers und Schutzherren, folgend. Sie erwähnen die "Verge de Gràcia", Herrin über die Tempelritter und Miravet. Sie weisen die traurige Rolle des Grossmeisters Jacques Molnai zurück und beschliessen, sich direkt an den Papst zu wenden, denn sie haben kein Vertrauen zu den weltlichen Mächten.

Sendbote des Königs Jaume II.: Er bringt eine Schrift des Königs und überreicht sie Ramon de Saguardia.

Jaume d'Oluja (Kommandant von Grañena, hat im Schloss Zuflucht gesucht): Er liest den Brief des Königs, der im Namen des Papstes die Übergabe der Tempelritter befiehlt. Er verspricht, sie als Dank für ihren militärischen Beistand gütig zu behandeln.

Ramon de Saguardia: Befiehlt allen Rittern, sich zum Kapitel zu versammeln und dem König Antwort zu geben. (Es ertönen die "Goijos de Miravet", eine Weise aus uralter Tradition. Der Kaplan weist die "Nostra Senyora de Gràcia" und die Ritter küssen den Saum ihres Mantels während sie sich zurückziehen.

Abdelluç Llop, "Llaguter" (Biennenschiffer): Er bietet dem Sendboten etwas zu essen an und erzählt dabei Einzelheiten aus dem täglichen Leben der Tempelritter. Er beschreibt die Schifffahrt auf dem Ebro, die Aufstellung der Söldnerheere -der berühmten Almogävers- und die Entfaltung der Transportmittel wenn die Tempelritter sich im Schloss zur Feier des Grossen Kapitels versammeln.

(Es ertönt "El debat", eine Bluesmusik, die die Spannung einer ausserordentlichen Versammlung darstellt).

Salvador d'Anglesola (Tempelrittersergeant): Liest die Antwort des Kapitels vor. Darin wird der König an den militärischen und finanziellen Beistand erinnert, den er erhalten hat. Im Besonderen, indem sie seinem Vater, dem König Pedro halfen, sein Reich zu retten als Philip der Kühne, der französische Herrscher, in Katalonien eingefallen war. Sie verweigern die

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

Übergabe und ersuchen den Papst, sie anzuhören. Jaume de Garrigans wird mit den Trägern der Botschaft reisen. Der Brief ist eine Zusammenfassung der Urtexte, die Ramon de Saguàrdia auf altkatalanisch in den Jahren 1307 und 1308 aus dem Schloss Miravet an den Papst und an den König schrieb.

Brahem, Abdomélich Massot, Jucef Cornela und Zhara (Gestalten der miraveter Jamaa): beginnen ein Gespräch und erläutern, wie die Umzinglung des Schlosses immer unerträglicher wird. Sie sprechen über Essen, Hygiene, u.s.w. Sie erwähnen ebenfalls, dass man dem Sergeanten (Garrigans), der mit dem König verhandeln soll, kein Vertrauen schenken könne und dass er dem alten Kommandanten nie gefallen habe.

Jaume de Garrigans: Er bringt die Nachricht von einem möglichen Vertrag, der den Erwartungen der Tempelritter nicht entsprechen würde. Diese weisen energisch zurück. Ramon de Saguàrdia unterbricht die Besprechung und befiehlt, sich zum andauernden Kapitel einzuschließen.

Juci Sala (Eselhändler und angesehener Maure): Er berichtet davon, dass die Stimmung unter den Tempelrittern dauernd sinkt. Er behauptet, dass es unmöglich sei, die Seelen der Mauren zu kaufen. Er sagt Garrigans Verrat voraus.

Jaume de Garrigans: Er rechtfertigt seinen Verrat aus Gründen der Realpolitik. Er vertraut auf die Dankbarkeit des Königs denn er überbringt ihm ja Briefe, die ohne königliche Kenntnis direkt an den Papst gerichtet sind.

Juci Sala und Brahém: Sie besprechen den feigen Abgang des Garrigans. Brahém erinnert daran, dass die Feldarbeiten seit zu viel langer Zeit vernachlässigt sind. Der Kommandant hat den Bediensteten die Erlaubnis gegeben das Schloss zu verlassen. Die "Miravetaner" nehmen ihre Habe, um fortzuziehen.

Alquima Ferro: Sie erinnert Ayet daran, dass es wichtig ist, stark zu bleiben, denn niemand hat es je gewagt, das Miravet der Tempelritter anzugreifen. Sie ahnt, dass das Dorf nie wieder das selbe Ansehen haben wird.

Ayet Moreso: Er erteilt Befehle, damit die Bevölkerung sich den neuen Herren gegenüber gut verhält und dass dadurch das Zusammenleben erleichtert wird.

(Abzug der Mauren, begleitet von einer Requiemmusik).

Zwei Seelen und die Trompete des Letzten Gerichts, dargestellt durch zwei Frauen- und eine Männerstimme, tragen Auszüge aus dem "Dies Irae" der Karolingischen Messe vor. Sie versinnbildlichen die Qual und die Verzweiflung vor dem kritischen Augenblick der Übergabe

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

an die königlichen Streitkräfte. Sie erinnern an das Letzte Gericht und an die Trompete, die es ankündigt.

(Es ertönt "la decisió" eine Musik die das Hin und Her zwischen der Hölle und der Sicht der Wirklichkeit beschreibt. Die Ritter versammeln sich um einen geheimnisvollen Stein des Ursprungs, der ihre esoterische Einweihung versinnbildlicht).

Ramon de Saguàrdia: Er wendet sich an den Schöpfer und bietet ihm von Neuem die Seelen der Ritter an. Es folgt die Segnung des Kelches in der Erinnerung an das Abendmahl. Die Ritter trinken alle aus dem Heiligen Graal. Dabei ertönt "el Grial", eine feierliche Musik, die die Vereinigung mit Gott versinnbildlicht. Ramon de Saguàrdia befiehlt, das Schloss zu übergeben und erinnert an den Schlachtruf des Ordens: "Tot oder lebendig, Herr, wir gehören Dir".

Bernat de Libia (Abgeordneter des Königs): Er ersucht höflich, das Schloss zu verlassen und sich zum Landungsplatz zu begeben. (Es ertönt "el comiat" -der Abschied- mit Tönen der Hoffnung, während die Tempelritter hinausgehen).

Berenguer de Santjust: Der letzte Kommandant. Er weigert sich, das Schloss zu verlassen, das ihm von dem Orden anvertraut wurde und zieht sich, in Begleitung seiner beiden Neffen, Sergeanten des Tempels, in den Befehlssaal zurück. Er fleht die Mystik des heiligen Bernhard an und schickt sich an, den Tod mit Ergebenheit zu empfangen. Er erinnert daran, dass der Schatz der Tempelritter nichts anderes ist als das freie Beschreiten eines geraden Weges der zur Wahrheit führt. (Es folgt "el comiat", Saguàrdia und zwei Ritter beschliessen, sich mit Beauseant, dem Banner des Ordens, in die Kapelle zurückzuziehen)

Nachdem alle Schauspieler die Bühne verlassen haben, ertönt von Neuen die Hymne des Anfangs, diesmal aber von allen Beteiligten gesungen.

Ende des schauspiels.

Weitere Angaben:

-Die Namen der Tempelritter sind aus den diplomatischen Briefen entnommen, die Ramon de Saguàrdia während der Belagerung von Miravet geschrieben hat, sowie aus anderen Urtexten.

"DIE BELAGERUNG VON MIRAVET"

Weitere Angaben:

-Die Namen der Tempelritter sind aus den diplomatischen Briefen entnommen, die Ramon de Saguàrdia während der Belagerung von Miravet geschrieben hat, sowie aus anderen Urtexten.

-Die Namen der maurischen Darsteller stammen aus einer Volkszählung aus dem Jahre 1494 in Miravet.

-Die Verfassung, Spielleitung, Darstellung, Inszenierung, Kleidung, Beleuchtung, u.s.w. sind das gemeinsame Werk der Einwohner Miravets (800 Einw.) die mit eigenen Mitteln ein Kapitel der Geschichte ihres Dorfs wiederbelebten, nach dem Text und unter der Leitung von Santi Marsal.

Die Komposition, Leitung und musikalische Bearbeitung sind von Toni Vives, dem miravetaner Kapellmeister und Musikschuldirektor. Es spielen und singen Dorfmusik und Chöre von Garcia und Miravet.